

Zeitschrift: Rote Revue : sozialistische Monatsschrift
Herausgeber: Sozialdemokratische Partei der Schweiz
Band: 34 (1955)
Heft: 12

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

JAKOB BÜHRER

Wo die Fährte in den Abgrund führte

In seiner klugen Betrachtung «Die Fährte des Dinosauriers» im Maiheft des «Monats» weist Arthur Koestler eindringlich darauf hin, wie wenig in der Geschichte der Entwicklung des Menschen die Zunahme der ethischen Fähigkeiten mit denen der mechanisch-technischen Schritt hält, wie er überdem dem Abgrund der Selbstvernichtung zutaumelt, vor dem ihn wohl nur noch ein in einer vom Prinzip der Koexistenz gewährten Frist errungener Akt der Selbstbesinnung zu retten vermöge. Doch ist bisher noch keiner Kreatur diese «Rettung in letzter Stunde» gelungen. Der Dinosaurier ist verschwunden, und jede Art und Gattung von Pflanze und Tier ist dem Stillstand verfallen und vom Untergang bedroht. Die pflanzliche und tierische Entwicklung führte zu «nichts». Jede Gattung legte sich einmal ein Organ zu, das die Weiterentwicklung verunmöglichte, warum es abgeräumt wurde oder mit Abräumung bedroht ist. Auch dem Menschen ging es so. Wann oder besser, womit beging er diesen katastrophalen Fehler? Das ist die Frage, die ich in Koestlers so gescheitem Aufsatz vermisse. Es ist das Problem, das bei allen oder so gut wie allen philosophischen, moralisch-religiösen und ganz besonders auch politischen Betrachtungen umgangen wird...

Während alle Pflanzen- und Tiergattungen durch Vermehrung ihrer physischen Fähigkeiten ihre Entwicklung früher oder später zum Stillstand brachten (das Pferd, als es seine Zehen in einen Huf verwandelt hatte), erreichte der Mensch durch die Erfindung von immer tauglicheren Werkzeugen eine unerhörte Bereicherung und Beherrschung der Lebensbedingungen. Die Vermehrung der physischen Fähigkeit brachte ihm keine absolute Vernichtungsgefahr. Selbst nicht, als er schon auf der Stufe des Sammlers und Jägers die eigene Gattung zum Beuteobjekt machte, was unter der Kreatur äußerst selten geschieht. Man darf ruhig behaupten: alle technisch-mechanischen Errungenschaften bedeuteten für den Menschen gefahrlosen Fortschritt, der seiner Entwicklung in phantastischer Weise förderlich war. Die Vernichtungsgefahr erwuchs ihm auf einem ganz anderen Gebiet, durch ein nichtphysikalisches Entwicklungsinstrument.